

17. Okt.

Aachwahrgebeener
Herr Freiherr v. Hof f.
Landesverwalter in Vaduz.

Sehr geehrter Herr Landesverwalter,
Mit Resignation auf Ihre kürzliche
Anfrage wegen Annahme eines fürstlichen
Abgeordneten-Mandates erlaube ich
mir, noch schriftlich zu antworten.
Ich erkläre Ihnen mündlich, ich
würde, wenn keine Fürsicht der
besonderen Wünsche anspiele, dass ich
ein fürstl. Mandat annehme, nicht
nein sagen, da ich meinem Landesfürsten,
dem unser Land so vieles verdankt, zu
hoch verehere. Diese meine mündlich
abgegebene Erklärung halte ich
auch heute noch genauerer Über-
legung fest u. halte sie für begrün-
det. Nachdem ich u. zwar immer
in führender Stellung seit dem

Jahre 1882 - mit Annahme 1886-89
wo ich die Wahl ablehnte - im
Lauf der Zeit war, wenn ich es an
begreiflichen faktischen Gründen
zur Sicherung meiner Stellung als
zweckdienlich erachtete, wenn ein
äußerliches Wörtchen des Fürsten

abgelehnt verlieh u. gegebenen Falls auch in
1. der Öffentlichkeit in einer passenden
Weise bekannt gegeben wird, um
Missverständnisse meine Annahme
verhindern. Beifügen kann ich,
dass ich noch mehrere Depositionen
bei mir waren, um mich zur An-
nahme eines d. Mandates zu be-
wehren. Ich erwiderete denselben,
dass ich nach Lage der Dinge
mich lieber ganz vom politischen
Leben zurückzöge. Das ist auch
heute noch mein Empfinden, u.

ich kann dabei ^{mit} Ihnen den eingangs
gegebenen bestimmten Voraussetzungen
nicht in einer Mandatsunternahme
verstehen. —

Ihnen Einem möchte ich
Ihre Nachsicht gebühren ersuchen,
ebenfalls jetzt noch, wenn Sie
den Zeitpunkt für geeignet halten,
bei Ihrer Rückkunft wegen des
grossen Finanzplanes der
Niskar-Kommission für Veranlagung
in-Liedensheim Ihre Vorlage der
gedruckten Einladungen vorstellig
zu machen. Von Herrn Niskar
Dr. Julius Dantó erhielt ich
vorseitige eine Erklärung, dass
er als Förderer 200 K. für den
gedachten Zweck leistet. Ich
selbst beabsichtige 1000 K. zu
leisten. Ich nehme an, dass

wir Alles zusammen im Lande
selbst 3 - 4000 K. möglich-
weise erreichen könnten. Wenn unser
Fürst, der für diese wichtige wirt-
schaftliche Beschreibung in seiner
Nachbarsigkeit gewinlich günstig
gestimmt ist, vielleicht mehrere
Anteile etwa 5 = 5000 K. zu-
währen würden, käme unser
Land innerhalb auf 8-9000 K.,
was ihn nach Verhältnis der
Bevölkerungszahl als genügend
ansche. - Sollten bei einem spä-
teren Zeitpunkt für geeignete
Hälften, um beim Frücken anzu-
tücken, so könnte sich der An-
spruch unseres Ritter. Vereins
später gelegentlich mit der Sache
befassen u. das Nütze einleiten.

Nachachtungsvoll

Kuorn 25. März 1918

ergebenst
J. Albert Maeder